

Liebe Freundinnen und Freunde des Virtuellen Poesiepfades,

heute möchte ich Ihnen noch einmal ein Gedicht von Gertrud Kolmar zumuten: „Die Leugnerin“.

Länger habe ich gezweifelt, ob ein so schwerer und traurig stimmender Text in der Pandemie das Richtige sei. Das Rufen nach Gott in Not und Ausweglosigkeit ist ein uraltes Motiv – von daher der Bezug zur Pandemie -, dessen vielleicht älteste literarische Vorlage das Buch Hiob der Bibel ist.

Beim Lesen „der Leugnerin“ fielen mir Gedichte von Rilke zum gleichen Thema ein. In ihren Sprachbildern ist Kolmar ihm zumindest in diesem Gedicht ebenbürtig, wenn sie auch zu einer ganz anderen Aussage kommt als Rilke.

Falls Sie mehr über das Schicksal von Gertrud Chodzisener, Pseudonym Kolmar, wissen wollen, möchte ich Ihnen die Biographie von Beatrice Eichmann-Leutenegger „Gertrud Kolmar – Leben und Werk in Texten und Bildern“ aus dem jüdischen Verlag empfehlen. (ISBN 9783633540723).

Für die nächste Ausgabe verspreche ich Ihnen leichtere Kost!

Für das Poesiepfad-Team

Reiner Ahlborn